

das Recht eingeräumt werde, sich in der Gemeinde-Vertretung durch Revollmächtigte vertreten zu lassen.

Ministerpräsident Tisa spricht sich gegen die Annahme des Antrags aus, welcher in den Rahmen des vorliegenden Gesetzentwurfs nicht passe, und überdies weder notwendig noch zweckmäßig sei.

Obergespan Radwanitz zieht hierauf seinen Antrag zurück, derselbe wird aber vom Grafen Aladar Andrássy wieder aufgenommen und vom Grafen Eduard Karolyi unterstützt. Bei der Abstimmung wird jedoch der ursprüngliche Text von der überwiegenden Majorität des Hauses angenommen und die übrigen Paragraphen des Gesetzentwurfs nach dem Commissions-Antrage ohne jede Debatte acceptirt.

Der Präsident suspendirt hierauf die Sitzung auf 10 Minuten. Nach Wiederaufnahme derselben wird der Gesetzentwurf über den mit dem Fürstenthum Rumänien abgeschlossenen Handelsvertrag in Verhandlung gezogen. Nach Verlesung des Commissions-Berichts, welcher den Gesetzentwurf zur unveränderten Annahme empfiehlt, ergreift Handelsminister Baron Ludwig Simonovi das Wort.

Ein Vertragsantrag des Grafen Johann Cziráky, welcher die Verhandlung über den vorliegenden Vertrag bis nach Beendigung der handelspolitischen Differenzen mit Oesterreich verschieben will, wurde von den Ministern Tisa und Simonovi mit dem Hinweis auf die Vorteile des Vertrages und dessen Irrelevanz für den Ausgang der handelspolitischen Verhandlungen bekämpft. Der Antrag Cziráky's, den nur Graf Eduard Karolyi unterstützte, wurde abgelehnt und die Convention angenommen. Ebenso erhielt auch der Vertrag mit dem Fürstenthum Siebenbürgen die Genehmigung des Hauses.

Ungarn.

Budapest, 18. Februar. Wie die „Bud. Corr.“ vernimmt, wird die Regierung, sobald der Gesetzentwurf über die Quarticulation der Verdienste Franz Deak's mit der allerhöchsten Sanction versehen ist, einen Aufruf zu Sammlungen für das Monument Franz Deak's im ganzen Lande ergehen lassen.

Dem Minister für Croatien, Grafen Peter Pejacsevics, wurde der „Pester Corr.“ zufolge eine mehrmonatliche Verlängerung seines Urlaubs angeboten und derselbe dringend ersucht, auf seiner Demission vorläufig nicht beharren zu wollen.

Der Director des statistischen Landes-Central-Bureaus hat an den Bürgermeister Kammermayer ein Ersuchsschreiben gerichtet, in welchem er denselben ersucht, daß der neunte internationale statistische Congress, der im vorigen Jahre verschoben wurde, heuer unbedingt und zwar in Budapest abgehalten werde. Die Vorbereitungen für die zur Verhandlung gelangenden wissenschaftlichen Fragen sind nahezu vollständig beendet und ist nur mehr für den festlichen Empfang der Mitglieder des Congresses zu sorgen. Nachdem der Hauptstadtsrat in dieser Beziehung eine bedeutende Rolle zu spielen wird und das hauptstädtliche Municipium zu diesem Zwecke eine besondere Commission entsendet, ersucht der Director den Bürgermeister der Hauptstadt, einen Tag zu bestimmen, an welchem die Mitglieder der Landes-Vorbereitungs-Commission mit der von der Hauptstadt entsendeten Commission beauftragt werden, diesfalls notwendig zu veranlassenden eine Berathung halten können.

Fiume, 17. Februar. Unsere Hafenstadt beging heute die Gedächtnisfeier für Franz Deak. In der von einem zahlreichen anständigen Publicum gefüllten, im Trauerschmuck prangenden Kathedrale erschienen: der Gouverneur Graf Szapary und Gemahlin, Podestà Costa an der Spitze des Repräsentantenkörpers, das gesammelte Beamten-Personale der hiesigen Direction und Aemter, das Officierscorps, das Confularcorps, die Schuljugend u. s. w. Die ganze Stadt hatte schwarz gekleidet. Sämmtliche Fahrgänge im Hofen hatten ihre Flagge halbtot gehiebt.

Odermarkt, 17. Februar. Soeben wurde unter lebhafter Theilnahme der Wähler unseres Bezirkes an Stelle des Generals Ernst Pollan der gewesene Obergespan Clemens v. Ernuszt einstimmig zum Reichstags-Abgeordneten gewählt.

Gram, 17. Februar. Es wurde heute zwischen dem akademischen Senat und der Jugend der Versuch einer Einigung gemacht, welcher wahrscheinlich gelingen dürfte, nachdem der Senat zu Concessionen für die Ausgewiesenen geneigt ist. Gegen fünf wurde wegen eines Vergehens die Criminaluntersuchung eingeleitet.

Wien, 17. Februar. (Herrnhaus.) Der Präsident widmet dem Andenken Franz Deak's einen warmen Nachruf. Er hebt die Tugenden und Verdienste des Verbliebenen an das Vaterland hervor und weist auf die Theilnahme des Reichsrathes an der Leichenfeier hin, welche neuerdings betätigt, wie eng verbunden die Interessen beider Reichshälften sind. — Eine Zulassung des Ministerpräsidenten ladet zu den Delegationswahlen ein.

Der Eisenbahn-Ausschuß nahm den Gesetzentwurf betreffs Theilnahme der Staatsverwaltung an der Duz-Bodenbacher Eisenbahn an; desgleichen die Regierungsvorlage über die Fusion einiger galizischer Eisenbahnen, jedoch mit Ausschließung der Tarnow-Keluskower Bahn. — Der Ruffen-Club hat sich den Beschlüssen der Verfassungstreuen über die gemeinsame Behandlung wichtiger Fragen angeschlossen.

Im Sinne des vom Finanzminister beabsichtigten Cotirungssteuer-Gesetzes sollen alle in- und ausländischen Industrie-, Ban- und Eisenbahn-

Unternehmungen für die Geltung an der Wiener Börse einen jährlichen Percentsatz vom Nominalbetrage ihrer circulirenden Titres zahlen; die Steuerhöhe für Credit- und Industrie-Unternehmungen soll auf ein Zehntel, für Eisenbahn-Unternehmungen auf ein Zwanzigstel per Mille festgesetzt werden; die Steuersumme darf den Maximalbetrag von 10,000 fl. nicht übersteigen. — Director Schenk vom Bankverein ist beauftragt, in Paris für die Placirung der neuen cisleithanischen Goldrente zu wirken. Man hofft für die 4percentige Rente einen Cours von 80 zu erreichen.

Die Jubelfeier im Hofburgtheater fand in Abwesenheit des Hofes statt. Aus Berlin langte an die Direction folgendes Telegramm ein: „Dem ruhmgekrönten Institut, welches seit hundert Jahren seinen fördernden Einfluß auf Entwicklung der deutschen dramatischen Kunst ausgeübt hat, dem Hofburgtheater wünscht an dem heutigen festlichen Tage seiner Säcular-Feier ein ununterbrochen fortdauerndes Gedeihen, ein legendäres Wirken in Nah und Ferne, und auch in der künftigen neuen Bebauung des alten Hoftheaters ungehämmerter Kraftvolle Herrschaft der General-Intendant der königlichen Schauspiele in Berlin, zugleich im Namen der Intendanten von Hannover, Cassel und Wiesbaden, und der Mitglieder der königlich preussischen Bühnen insgesamt. v. Hülsen.“

Gestern Abends erschien eine Deputation von Mitgliedern der Komischen Oper bei der Polizei-Direction und gab zu Protokoll: die Mitglieder würden ihre schauspielerische Thätigkeit nicht mehr aufnehmen, falls ihnen heute die halbmonatlichen Vorläufe nicht ausbezahlt würden. Dies scheint nicht geschehen zu sein, denn das Theater bleibt heute geschlossen. — Der Vertrag des Directors Rosenfeld mit dem Directions-rathe der Komischen Oper wurde heute gelöst.

Kemberg, 17. Februar. Bei den Landtags-Ergänzungswahlen unterlag der Sohn des verstorbenen Statthalters, Herrenhausmitglied Graf Agner Goluchowski gegen den Grafen Thaddäus Dzieduszycki. — Der Polenculc lehnte den Antrag der clericalen Mitglieder an den „Primus von Polen“, Erzbischof Ledochowski, eine Beglückwünschungs-Adresse zu richten, ab.

Magusa, 17. Februar. Dreitausend Sade Getreide sind hier eingetroffen; dieselben haben die Bestimmung, von Costant Pascha an die heimkehrenden Flüchtlinge vertheilt zu werden.

Seit dem 3. Februar ist der Verkehr zwischen hier und Trebinje vollkommen frei, die ganze Straße von Inzurgenten gesäubert. Es ist dies ein Erfolg der geschickten Operationen Ahmet Mülhifar Paschas, der, nachdem er die Ortshäupter Suma und Popopolje in die Kiste gelegt, sein Hauptquartier von Drijen, wo er ein provisorisches Vorrathsmagazin erbauen ließ, nach Poljice verlegte. Diese Wahl ist eine ganz vortreffliche. Zwischen Drijen und Zubei gelegen, beherrscht diese Position die Straße nach Trebinje und verleiht den Inzurgenten, so lange die Anschwümmung des Trebinica-Flusses andauert, den Weg nach Zubei und Alif, woher ihnen bisher Munition und Vorräte kamen. Die Stellung von Poljice scheint Ahmet sich zur Operationsbasis auszuwählen zu haben, darauf deutet auch der Umstand hin, daß er dort Blockhäuser errichten läßt, die je ein Bataillon aufnehmen im Stande sind. Peto Pavlovics soll sich in Krainevics, Corcuze und Sutorina herumtreiben, um seine Scharen zu sammeln und bei dem Eintritt günstigerer Jahreszeit zum Angriff zu führen. Die Noth, die im türkischen Lager und unter den türkischen Beamten herrscht, spottet jeder Beschreibung. Ohne jede Lohnung, ohne Gehalt, sind diese Bedauernswürthen bloß auf die magereen Rationen angewiesen, die sie zudem unregelmäßig genug erhalten. — Vor einigen Tagen ließ es sich ein Paket von Redits bekommen, mit voller Feldausrüstung in der nächsten Nähe von Magusa, auf österreichischem Territorium, eine militärische Promenade zu machen und sich einer Genarmeen-Patrouille gegenüber fähig auf eine Erlaubnis des Bezirkshauptmannes zu berufen. — Nach mehrmonatlicher Einschließung in Trebinje ist dieser Tage der k. u. k. Vice-Consul Herr Vercevic, der in seiner Stellung viel Muth und Geschick bewiesen, wieder von Trebinje hierher gekommen.

Alt-Gradiska, 17. Februar. In den letzten Tagen erhielt man hier sichere Kunde, daß sich zwischen Novi und Bihac eine starke Inzurgentenbande formirt, die denn auch wiederholte Zusammenstöße mit den Türken bei Doimasta, Erzeg-Stol und Svinjar hatte und sich durch Zerstörung der Telegraphenverbindung und Niederbrennung der türkischen Wachhäuser auch sonst bemerkbar macht. Offenbar ist es im Plane der Inzurgenten, sich Novis zu bemächtigen, um einen festen Stützpunkt für ihre weiteren Operationen zu gewinnen. Doch hindert sie der außerordentliche Schneefall vorerhand an weiteren Unternehmungen. Doch Submajer, der in dieser Gegend commandirt und unter dem auch der junge Karagorgevics dient, ist nicht müßig. Er exercirt seine Leute ein und scheidet auch Werber aus. So sollen erst neulich zwei Bopen in Dluacane, also ganz nahe von hier, öffentlich zum Eintritt in das Inzurgentenheer aufgefordert haben. Und in der That ist der Zulauf noch immer stark und wenn der Schnee schmilzt, dürften Submajer's Bewaffnete zugenommen haben. Die Türken machen sich hierauf offenbar gefaßt. Die Streitkräfte in den beiden Sandshahs von Banjaluka und Bihac betragen 8 Bataillonen Redits und 7 Schwadronen Reiterei, die längs der Grenze zerstreut sind. Als jüngst an den Gouverneur die Aufforderung gelangte, von diesen Truppen einen Theil nach Mostar zu schicken, weigerte er sich dessen mit aller Entschiedenheit.

Ausland.

Berlin, 17. Februar. Eine Bekanntmachung des General-Postmeisters legt vom 1. März angefangen die Grundzüge von 20 Pfennigen für das Telegramm und von 5 Pfennigen für das Wort fest. Die nämliche Tage tritt mit 1. März für den Verkehr mit Bayern, Württemberg und Luxemburg ein.

Karlsruhe, 17. Februar. Der „Badische Staatsanzeiger“ meldet die Erhebung des Dichters Schffel in den erblichen Adelsstand. Am, 16. Februar, Nachts. Wie die „Opinion“ meldet, kehrt Hofrath Schwegel morgen nach Wien zurück. Ausser dem Grafen Wimpffen bleiben noch die österreichisch-ungarischen Special-Commissäre hier, um einige technische Studien in Betreff des Handelsvertrages zu vollenden und sodann den Text des Vertrages, sowie den Tarif im Einvernehmen mit den italienischen Delegirten festzustellen. Fast über alle Punkte wurde eine Vereinbarung erzielt, es erübrigen aber noch einige wichtige Fragen, deren Lösung den Gegenstand eingehender Studien beider Theile bildet. — Die englische Escadre hat gestern Neapel verlassen.

Rom, 17. Februar. Die Convention, betreffend den Ankauf der süditalienischen Bahnen, wurde am 15. Februar unterzeichnet. — Der Einfuhrhandel in Italien ergab im Jahre 1875 1215 Millionen, der Ausfuhrhandel 1057 Millionen. Im Vergleich zum Jahre 1874 ergab sich bezüglich des ersteren eine Abnahme um 89 1/2 Millionen und bezüglich des letzteren eine Zunahme um 71 Millionen, was einer Besserung um nahezu 161 Millionen gleichkommt.

Madrid, 16. Februar. Posada Herrera wurde einstimmig zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt. — Gerüchweise verlautet, daß es demnächst zu einem Conventio kommen soll. — Der Senat wählte Barzanallana zum Präsidenten. Die Liberalen zerführten die Waffenfabriken der Carlisten in Epyar und Azcoyia. Die Carlisten ließen ihre Munitionen, Lebensmittel und Bewundeten in Bergara im Stiche.

London, 17. Februar. Bei dem gestrigen Bankette der Handelskammern betonte der Staatssecretär für Indien, Marquis Salisbury, England concentrire seine Politik auf Indien, sei entschlossen, eine Gefährdung der diesbezüglichen Interessen um jeden Preis fernzuhalten und dieselben betrefend der Wege nach Indien nicht auf das Spiel zu setzen. Deshalb habe das Land dem Ankaufe der Suez-Canal-Aktien Weisfall gezollt. Im Kaufe seiner Rede hob Salisbury hervor, diejenige irren, welche glaubten, daß England als vorzugsweises Handelsboll von Furcht beherrscht sei oder irgend welchen Eingriff in sein Recht zulassen werde. — Eine tritt seine Rückreise am 20. Febr. an.

Petersburg, 17. Februar. Die Zeitungsnachricht, der Paps habe an den Gar in Angelegenheit der Unruhen ein Schreiben gerichtet, wird von authentischer Seite als ganz unbegründet bezeichnet. — Der auf morgen angelegte Hofball wurde wegen des äußerst gefahrdrohenden Gesundheitszustandes der Großfürstin Marie abbestellt.

Konstantinopel, 16. Februar. Die Regierung beschäftigt sich ernstlich mit der Errichtung eines Hafens in Barua und hat commerciale und finanzielle Vorstudien anstellen lassen.

Konstantinopel, 17. Februar. Nach einem an der Börse circulirenden beglaubigten Gerichte soll die Regierung mit der Ausarbeitung eines Projectes beschäftigt sein, monach gewisse Einkünfte zur Zahlung aller Coupons verwendet werden sollen. Eine Commission, in welche auch mehrere hervorragende Persönlichkeiten von Galata berufen werden sollen, soll die Uebergabe dieser Einkünfte an die Banque Imperiale Ottomane überwachen, welche mit der Auszahlung der Coupons betraut würde.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Bermannstadt, 21. Februar. (Eine erhebende Gedenkfeier Deak's) fand vorgestern auf dem hiesigen evangelischen Gymnasium A. B. statt.

Um 10 Uhr Vormittags versammelte sich der gesammte Lehrkörper, Ober- und Unter-Gymnasium, Elementarschule, Seminarien und Ober-Realschule im Festsaal in dem großen Auditorium, wo die erwachsenen Schüler des Beginnes der Feier harrten.

Die Feier begann mit der Abingung eines ersten Chorales, darin bestieg der Professor der Oberrealschule Michael Bell das Redner und hielt die Denkrede, die in gelungener Form die großen Tugenden und Verdienste des Dahingegangenen Weisen Ungarns kennzeichnete. Anknüpfend an die antike Welt und die großartigen Charaktere, welche sie bietet und eine Parallele zwischen den Bürgerthugenden jener Männer und denen des Berewigten ziehend, schilderte Redner kundschät in kurzen, dem Zuhörerkreise angepaßten Zügen die äußeren Lebensverhältnisse Deak's und würdigte sodann die hohe Begabung desselben als Staatsmann, sowie die Consequenz und Energie seines politischen Strebens.

Als dem Staatsmann und Politiker sein Recht geworden, sprach der Redner von dem edeln Menschenbilde Deak's; da sagte er denn beiläufig Folgendes:

„Und doch, meine geehrten Freunde, weiß ich einen noch schöneren Kranz, als den der Bewunderung auf Deak's stillen Grabeshügel zu legen, es ist der Kranz der Liebe und der Hochachtung, den alle Bewohner uneres schönen Vaterlandes ihm nicht vorenthalten können, denn Franz Deak war nicht nur ein großer Staatsmann, er war auch ein wahrhaft großer Mensch.“

Notizen.

(Abdrücke von Gespensterhänden) sind die neueste Erfindung im amerikanischen Spiritismus. Ein Zeller mit geschmolzenem Wachs wird unter ritztische Medium und dergleichen vertheilt, daß man ihn nicht sehen kann. Das spirituelle Medium und andere Theilnehmer legen ihre Hände auf den Tisch und man findet den vollständigen Abdruck einer Hand im Wachs, die zugleich als Model-Gespensthand. Gläubige Spiritisten halten es sogar für möglich, auf diese Weise Gespenster von Geistes abzumeynen.

(Ein Gesetz gegen den Luzus.) Der Luzus beginnt auch im kaiserlichen Reich seine tyranische Herrschaft auszuüben, und veranlaßte sogar den Kaiser (Sittenwächter und Polizei-Director) in Peking, Mei-ti-hi, der kaiserlichen Hof, den Luzus unter den Chinesen jetzt sehr stark Verbreitung und sie zu extra-öffentlich nun ein kaiserliches Decret als Antwort auf dieses Memorial, in welchem hohen Staatsbeamten mitgeteilt wird, daß seine Klagen bei Hof ein offenes Ohr gefunden haben und habe das Cultusministerium schon eine Beschlusse zum das Volk bei seinen Festlichkeiten und Trauerfällen gelindert sein, gehen und leben clamarationen an das Volk zu erlassen und darauf aufmerksam zu machen, wie es in diesem Decrete ferner, das Volk dieser Aufforderung der kaiserlichen Regierung nicht Folge leisten wollen, so ist es den kaiserlichen Beamten gestattet, dasselbe mit Gewalt dazu zu zwingen.

Wenn ich in antiken Welt hindurch abmenswerthes bei ich heute auf den dessen hohe Chara herüberwinken, son sind doch zu Wollen wir eine reiche Fülle de Glühende B Pflichttreue, Rechts Galtigkeit, welche d frei und glücklich zu Wie weise sei der Mittel des Ba Die Liebe zu Mannes ganz erfüll die, wenn auch and landes.

Auch diesen in großen Ungarland maagigen Blut, re ihm über Alles. Und wenn er schon der höchsten Aber wie viele noch ab. In streng Wenn er des offenkü den engsten Kreis m liches Leben. Wohl Ehrenstellen ihm au slegung wendet er de war er tief empfäng und Noth an ihn der Macht hohe Orden id schmüde seine Weser Brust — es war le Wollte ich die schültern, wo fände Vaterland am Grabe nachweint, so ist dies Wollen wir at war, in vollem Maß betätigen.

Hier möchte ich hin und thue beglei Franz Deak's in A Weg nehmen; lassen seinem Pflichter, sein für die höchsten Güter har, und nimmer ermi Nach Schluß der Feier war zu Ende. Schließlich fügen vor Beginn der Feier erwachsenen Schüler te theilungsweise über die ständlicher Weise auf

(Die Deak schulen (Bermannstadt, Wühlbach) in entsprech (Personen a Metiana u) vorge

(Casino) Hand geht und jeder d der ganzen Gesellschaft Dies ist stets der Fall einfacher, aber um so Pringen Carneval den dem vorgestrigen Casino voller Vogentraperie der Liebe an's Welt; freilich Goulon gewählte durch Frauengefallen einen Tulpentour, Palanglun Fächern, Pflichten, Knal die netten, zur Erhöha aus Erurt bezogenen u unter Oberleitung des u Albrecht vom Genera mit Decorationen formt Beweis, daß die reizende Ursache hatten, die Zeit erwählten zu bestien. — Kalk in Wien) bilden ordnung enthaltenden G amüsante Ballnacht.

(Katholik) am 19. d. M. im Saal lath. Gesellenvereinsball der Vocalisten überfüllt u und wurde Terpsichoren jetzt das Nachhausegehen (Das) 15. März hier ein Conce (Eingese) Fremterläden das ganze Je derart schlecht eingehäng, gelassen hat. Ursache des 2 Zoll zu kurz sind, wet folglich auch polizeil oder (Dreies) und Freunde gab's nicht nur e selbst unsere Stadt hat le hiesige Knechte hatten sich war sein Geld zur Neige dem Freunde gehört, das eignete sich des Frundes Profaischen Begriff von d „guten Freund“ wegen ge

Kronstadt, 13 sammlung wurden gewähl Eduard Jammer, Oberfor in Marienburg, zum Cass Andreas Pörr, Altkanz in Peinrich Porvath, Advokat In die Gewerbe

„Johanna!“ rief Georg, sich plötzlich wendend. Das Mädchen eilte herbei. „Hier“, sagte er, seine Verlobte bei der Hand fassend, „liegt Dein Veiniger, der edle Cahouet, dem Du nur durch den erbeuteten Wahnsinn entgangen.“

Johanna fuhr entsetzt zurück. „Fürchte Dich nicht, Johanna, dieser Wurm windet sich am Boden und winfelt wie ein getretener Hund, weil er den Stachel nicht mehr hat, uns zu stechen!“

Dann plötzlich vortretend und den Dolch zückend, rief er wild: „Was hindert mich, dieses elende Leben zu vernichten? Was zögere ich, die schwarze Seele in die Hölle zu schicken?“

„Gnade!“ jammerte Cahouet. „Georg!“ bat Johanna, sich ihm in den Arm werfend, „er ist wehrlos!“

„Wehrlos! . . . Waren wir nicht Alle wehrlos diesem Denter gegenüber, ich, Du, Alle! Waren es nicht die armen Weiber, die in den Flammen umlame, die dieser Teufel mit seinen würdigen Genossen Melac und de la Fond lachend dem schrecklichen Tode überantwortete! — Aber nein, ich will meinen Dolch nicht bejubeln, ich bin kein Mörder; wenn auch zur Verzweiflung, zur Raserei, zum äußersten getrieben, will ich doch ein Mensch, ein Christ sein! . . . Commissär Cahouet, ich schenke Ihnen Ihr schuldbeladenes Dasein, damit Sie von dem niedergetretenen Deutschen wenigstens eine e Tugend lernen, die Großmuth!“ Er trat wieder zurück und steckte das Messer in die Scheide.

„Mein elber, guter Georg“, sagte Johanna, stolz in das unfernde Auge des Mannes, der sich selbst bestieg, blickend. „Du hast unkenne Feind bekämpft, das ist besser als ein Dolchhieb.“

„Lob das, Johanna; Du bist mein Engel und Schutzgeist; es war eine schwere Versuchung.“

„Lob uns flüch.“ „Sogleich. — Schmerz das Raie sehr?“ wandte er sich wieder an Cahouet.

„Es brennt wie Feuer.“

Schweigend löste Georg ein Tuch von seinem Halse und hand es fest um die verletzte Stelle. „An dem Beinbruche werden Sie nicht sterben“, sagte er, „vielleicht trifft in den nächsten Stunden Hülfe ein.“

Dann untersuchte er das Pferd, das bald wieder auf den Weinen stand, noch immer zitternd, aber sonst ruhig.

„Die Franzosen haben uns so manches Pferd gestohlen“, wandte er sich an Johanna, „daß die Annectirung dieses Klappen als kleiner Erzas dienen mag.“

Er hob Johanna auf das Thier, nahm die Zügel in die Hand, und schritt davon, ohne Cahouet weiter eines Blickes zu würdigen.

In einem kleinen, ärmlichen Stübchen in Hadelberg lag Johanna's kranke Mutter dürrig gebettet.

An der Seite des Lagers saß ihr Mann, der ehemalige Bürgermeister von Speier und der Altmeister Spengel, Georgs Vater. Johanna's Großvater, den Georg auch glücklich hierher gerettet, war gestern in Folge der Wunden gestorben, die ihm die beiden Streikreiter im Lufheimer Walde beigebracht. Man hatte den unglücklichen Greis still und langlos begraben.

Die Familie Fuchs, welche bisher in sehr geordneten Verhältnissen gelebt und über ein bedeutendes Vermögen verfügt hatte, befand sich in der traurigsten Lage; denn aller Mittel beraubt, war sie auf die Wildthätigkeit eines entfernten Verwandten des Altmeisters angewiesen, der selbst Hub und Gut durch die Franzosen verloren hatte. Man mußte sich in das unabänderliche Geschick zu finden suchen, denn alle Klagen konnten die Lage weder bessern, noch Geschickenes ungeschick machen. Die Eltern litten doppelt, besonders die arme, leidende Mutter. Daß sie Haus und Vermögen, Stellung und Heimat verloren, kümmerte weniger, da dieses Schicksal ein gemeinsames war, als die Sorge um ihre Kinder. Die Ungewißheit, was aus Johanna und Georg geworden, die Verfolgung, der man das schöne Mädchen von Seiten Cahouets ausgehört wußte, und die bis an Tollkühnheit grenzende Verwegenheit Georgs, martirten die Eltern unablässig, eine Seelenqual, welche von Stunde zu Stunde sich steigern mußte. Da gab es keinen Trost,

ung des General... Grundzüge von 20... für den Verkehr mit... Staatsanzeiger... erblichen Adelstand... mione" meldet, lehrt... dem Grafen Wimpffen... Kommissäre hier, um... trages zu vollenden... ris im Einvernehmen... er alle Punkte wurde... nge wichtige Fragen... ter Theile bildet. —

Wenn ich im Beginn meiner Rede auf die großen Männer der... antiken Welt hinwies und deren weithin leuchtende Tugend als nach... ahmenswerthes Beispiel hinstellte, mit wie viel gerechtem Stolze darf... ich heute auf den großen Weisen unseres Vaterlandes Ihre Blicke lenken,...

fabrikant, Josef Meschenböcker, Fabrik in Petersberg; Peter Bartelch... Stadttingenieur; Friedrich Schneider, Cassier des Vorkaufvereines; Joh... Gött, Drator; Georg Türk, Papierfabrikant; Eduard Jammer, Ober... fischer; Gottlieb Schlandt, Rothgerber.

St. Trumtaufgaben mit Album und Ehrendocumenten; 2 St. eiserne... Afsenshalen; 39 fl. 44 kr. baares Geld und 1 St. kleiner eiserner... Geldspind.

hten.

abt, 21. Februar. ... jano vorgestern ... amnte Lehrlöcher, ... arien und Doro... die erwachsenen ... Chorales, dazu ... das Katheder und ... den Tugenden und ... zeichnete. ... tigen Charaktere, ... fertigkeiten jener ... redner zunächst in ... Lebensverhältnisse ... den als Staats... ben Strebens. ... geworden, sprach ... da sagte er denn ... nen noch schönern ... besüßgel zu legen, ... alle Bewohner ... en, denn Franz ... er war auch ... an, um dann in ... den Strohhalm ... enden, Kammern ... Zwar hätte sie ... und auch Grot ... gütens keine be... reuzte Erfindung ... Was sich unter ... kann. Das spi... den Tisch und ... aufgezogen und ... gleich als Modell ... die Gestalt der ... auf diese Weise ... beginnt auch im ... magste logen den ... der faulerischen ... darüber führt, ... und sie zu extra... December ver... ale, in welchem ... Hof ein offenes ... Hofschüre zum ... entfällt, wie ... gehen und leben ... werden, Bes... raschen, wie h... aber, so heißt ... hiefigen Regle... gehalten, dab...

Die Liebe zu seiner Nation, so sehr sie auch das Herz des edlen... Mannes ganz erfüllte, sie verdrängte doch die Liebe auch zu Jenen nicht, die, wenn auch andern Stammes, doch treue Söhne sind desselben Vaterlandes.

Wir haben seinerzeit einer Polemik erwähnt, die zwischen dem... Teledorfer Bürgermeister Riemer und dem dortigen evang.-reformirten... Pfarrer Barga in den Spalten des „Relet“ geführt wurde, bei welcher... Gelegenheit wir eine kleine Blumenlese aus dem vom Bürgermeister dem... genannten Pfarrer vorgehaltenen Sündenregister brachten. Letzterer... erklärte die Angaben seines Gegners für Verleumdungen und drohte mit... einem Prozeß. Dem gegenüber erwiderte Bürgermeister Riemer in... Nr. 39 und 40 des „Relet“ vom 18. und 19. d. alle seine Angaben... mit amtlichen Documenten. Außer den schriftlichen Belegen über die... wiederholten Verweise und Androhungen mit der Entsendung von Herr... Bürgermeister Riemer nicht weniger als zwölf strafgerichtliche Actenstücke,...

Der vergangenem Woche hat Pius IX. auch eine große Schaar von... Kindern beiderlei Geschlechts, ungefähre zweihundert an Zahl, die von... ihren betreffenden Pfarrern in den Vatican gebracht wurden, in Audienz... empfangen. St. Heiligkeit empfing ihre kleinen Gäste im Consistorial... saale, wo sich dieselben um den dort aufgestellten Thron in einem Hüls... kreise gruppirten. Dann traten vierzehn Knaben und ebensoviele Mädchen... an den Thron selbst heran und stellten sich zu dessen beiden Seiten auf. Die achtundzwanzig Kinder hielten Blumen und Lichter in den Händen, die sie dem Papste überreichten, damit er sie unter die armen Kirchen... Kinder vor Pius IX. überreichen und demselben ein Album, das die... Photographien sämtlicher hier anwesenden Kinder enthielt. St. Heilig... keit richtete hierauf eine kleine Ansprache an die kleinen Gäste und schenkte... ihnen schließlich den apostolischen Segen. Jetzt traten sechzig Kinder vor... und begannen einen Gesang aus dem Chor der Oper „Mossé“ anzustimmen, während zwei Mönche die kleinen Sängler auf einem Schav... begleiteten. Als dies zu Ende war, verließ die kleine gesegnete Schaar... den Vatican.

Literarisches.

Das oben erwähnte achte Heft des vierundzwanzigsten Jahrganges von... „Illustrierte Welt“ (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) hat nachstehenden... mannigfaltigen und interessanten Inhalt:

Aufnahme-Protokoll.

Aufgenommen am 7. Februar 1876 im Hause Nr. 2 am Uni... versitätsplatz, vierter Bezirk, in Budapest, über die in der Wohnung des... ebendasselbst am 28. Januar 1876 verstorbenen Herrn Franz Deak vor... gesundenen Mobilien.

deleg. Wiener Cours vom 19. Februar 1876.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 5% Metalliques, 5% National-Anlehen, and 100 Mark Deutsche Reichsbank.

Picitationen.

Sz. 1279 polg. 1876. [136] 1-1
Arverési hirdetmény.

A nagy-szebeni kir. törvényszék részéről közhírré tételik, miszerint Karthai Károly esődömege gondnokának kérelme folytán az ezen esődömege leltárban 1135-1150 rend szám alatt felvett s összesen 65 frt. 20 krra becsült házi butoroknak bírói elárverezése elrendeltetvén, ennek foganatosítására határidőül 1876-ik évi márczius hó 7-ik napjának, délelőtti 9 órája a vagyonbuktoknak lakásában a következő feltételek mellett tüzetik ki:

1. Kikiáltási ár a becsérték — ha pedig érintett butorok becsáron el nem adhatnának, becsáron alúl és el fognak adni.
2. A vételár azonnal a kiküldött bírósági végrehajtó kezeihez befizetendő.

A nagy-szebeni kir. törvényszéknek 1876. évi február hó 17-én tartott üléséből.

Picitations-Kundmachung.

In der k. ung. Landes-Irren-Anstalt zu Hermannstadt findet am 1. März l. J. behufs Sicherstellung der Lieferung von 600 Kubikmeter (317 Wiener Klafter) harten Buchen-Brennholzes für die Zeit von 1876/7 in der Verwaltungs-Kanzlei der Anstalt eine Minuendo-Picitation statt, alwo auch die Contracts-Bedingungen eingesehen werden können, wobei jedoch bemerkt wird, daß Offerte auch auf Lieferungen von 100, 200, 300 u. s. w. Kubikmeter gestellt werden können.

Die gelegmäßig gestempelten und mit einem 10-percentigen Vadium (Reuzgelt) versehenen Offerte sind am oben genannten Tage bis 11 Uhr Vormittags einzuzureichen.

Hermannstadt, am 16. Februar 1876.

Die Direction der k. ung. Landes-Irren-Anstalt.

Technicum Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Polytechnische Fachschule für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister, Lehrpläne gratis. Gegen 500 Studirende. — Aufnahme: 20. April. Vorunterricht frei.

Gute und billige Mittags- und Abendkoff sowohl im als auch auferm Abonnement vom 1. März an zu haben: Kinaerlingplatz Nr. 6. Näheres in der Trafil dahelst zu erfahren. (128) 3-3

Ein Kanzleileiter

für die Agenten der Manipulation, Seltichung und Epenfarführung, sowie zur Ausbilde im Concepte wird für eine Advocaturkanzlei in Kronstadt aufzunehmen gesucht. Der Betreffende muß der deutschen Sprache vollständig mächtig sein, die Staatsprache aber gleichfalls verstehen.

Näheres über frankirte Offerte, welche an J. A. K., Kronstadt, zu richten sind. (129) 2-3

Schon am 1. März
Ziehung der
1864er
STAATS-LOSE.
Eine
ganze 1864-er Los-Promesse
nur Gulden 3 und Stempel
Haupttreffer: 200,000 fl. ö. W.

Partialscheine
auf 1839-er Serienlose,
deren Gewinnziehung schon am 1. März erfolgt,
wobei der
Haupttreffer von fl. 250,000
und namhafte Nebentreffer gezogen werden
müssen.
Ein Behtel fl. 17, — ein Zwanzigstel fl. 9.
Die Treffer werden nach der Ziehung sofort ausbezahlt.
Auch der kleinste Treffer wird zurückbezahlt, und zwar auf ein Behtel mindestens fl. 9, auf ein Zwanzigstel fl. 4.50.
Original-Lose billigst.
Wechslergeschäft
der Administration des „**MERCUR**“ Wien, Wollzeile Nr. 13.

Gasthaus-Eröffnung.

Der ergebenst Gefeertigte zeigt dem geehrten p. l. Publikum an, daß derselbe in der Reispurgasse Nro. 12, vis-à-vis vom Müller'schen Gebäude, ein mit allem Comfort eingerichtetes **Gasthaus** eröffnet habe. Für gute schmackhafte Speisen, gutes Bier und vorzüglichen Wein ist bestens Sorge getragen.

Vom 1. März anfangen wird auch ein Abonnement auf **Mittagskoff** in und außer dem Hause eröffnet.

Um recht zahlreichen Zuspruch bitten
Hochachtung
Anton Wolff.

1864er Promessen,
Ziehung am 1. März 1876,
Haupttreffer 200,000 fl.,
à 3 fl. 50 kr. sammt Stempel,
bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in
der Wechselstube des

P. J. Kabdebo
in Hermannstadt. (137) 1-4

Ein Lehrling oder Practicant

mit guten Schulzeugnissen versehen findet sofort Aufnahme in der Material-, Speereis- und Farbwaarenhandlung des **F. A. Reissenberger.** (134) 2-3

Nein finger Ausverkauf.
Schmidbrennerei-Kabrit
Nur noch wenige Tage
ausverkauft.
Die Preise sind außerordentlich billig.
Besonders zu bemerken:
Alle 21 Stück zusammen in elegantem Kasten für nur 24 fl. 24 kr. (in elegantem Ein nur 6.50 fl.)
Schmidbrennerei-Kabrit
Hermannstadt, Witten, Rothenturmstraße Nr. 16.

Carlsburger Sparcassa.

Die p. l. Herren Actionäre werden hiermit zu der am 28. Februar l. J., um 3 Uhr Nachmittags, im Amts-Locale abzuhaltenden

IV. ordentlichen General-Versammlung

höflichst eingeladen.

Verhandlungs-Gegenstände:

1. Jahresbericht des Verwaltungsrathes.
2. Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungsabluß des Jahres 1875 und Beschlußfassung über denselben.
3. Bestimmung der Dividende für das Jahr 1875.
4. Modification der Statuten im Sinne des neuen Handelsgesetzes.
5. Wahl von sechs Verwaltungsräthen laut §. 61 der Statuten.
6. Wahl des Revisions-Ausschusses pro 1876.

Es werden diejenigen Herren Actionäre, welche an der General-Versammlung theilzunehmen wünschen, eingeladen, ihre Actien bis längstens drei Tage vor der General-Versammlung bei der Cassa der Anstalt gegen Empfangsbekundung und Legitimations-Karte zu deponiren.
Karlsburg, den 16. Februar 1876.

Die Direction der Carlsburger Sparcassa.

MATICO-CAPSELN
von GRIMAULT & Co, Apotheker in PARIS
Alle die Capseln, welche der Kopaibalsam in flüssiger Form und in einer Hülle von Gelatine enthalten, verursachen Aufstoßen, Uebelkeiten und Magenbeschwerden. Die **Matico-Capseln** von Grimault u. Comp. allein verursachen keine dieser Uebelstände, weil sie den eingedickten Kopaibalsam in Verbindung mit dem ätherischen Matico-Öel enthalten. Die Hülle von Kleeber (Gluten), die sie umschließt, löst sich erst mit dem Eintritt in die **Eineweide** und nicht im Magen. Auch sind sie wesentlich wirksamer als alle übrigen ähnlichen Produkte in ihrer Anwendung gegen veraltete und chronische Schleimflüsse. Es wird gebeten, die Etiquette von **Grimault u. Comp.** zu verlangen, um jede Nachahmung zu vermeiden.
Haupt-Depot in Wien bei Bruno Raabe, Dreygasse, Bäckertstraße; — in Hermannstadt bei den Apothekern W. Platz und C. Jikeli. (173) 2-16

4 goldene Medaillen. **Liebig** **4 Ehrendiplome.**
Company's Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).
Nurächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.
Zu haben bei:
Adolf Albrecht und Friedrich Thallmayer in Hermannstadt.
Ferner zu haben bei:
J. B. Teutsch in Schässburg. (98) 2-24

Technicum Mittweida.

Da durch Zeugen nachträglich erwiesen worden ist, dass die früheren Studirenden des Technicums

Herr **Adolf Palencsar** aus Rosenau (Ungarn) und
Julius Schwarz aus Maté-Szkalka (Ungarn)

die behufs Erlangung des Diplomes für Maschinen-Ingenieure erforderlichen Constructionszeichnungen durch dritte Personen haben fertigen lassen, so werden nach Beschluss des gesammten Lehrercollégiums die den Genannten erteilten

Diplome als Maschinen-Ingenieure

hierdurch für null und nichtig erklärt.

Mittweida, den 12. Februar 1876.

Das Lehrercollégium des Technicums.

Druck und Verlag von Th. Steinhausen.

1839-er Staats-Lose.

Die Gewinnziehung findet am 1. März 1876 statt.
Gewinnreifer: 8 Millionen Gulden.
Haupttreffer: fl. 280.000.

Am 1. December 1875 in der Serie gezeichnete Lose verkaufe ich, so lange der Vorrath reicht, und zwar:

10000 Stück	à 100 fl.	1000000 fl.
10000 Stück	à 50 fl.	500000 fl.
10000 Stück	à 25 fl.	250000 fl.
10000 Stück	à 10 fl.	100000 fl.
10000 Stück	à 5 fl.	50000 fl.
10000 Stück	à 2 fl.	20000 fl.
10000 Stück	à 1 fl.	10000 fl.

Beni Grün, Wechselstube, Witten, Graben 27.
Anfrage aus der Provinz werden prompt mit Postsendung beantwortet.

Briefliche Mittheilung

über die heilkräftigen Eigenschaften und Wirkungen des echten

Wilhelm'schen

Blutreinigungs-Thee.

Geehrtester Herr Wilhelm!
Der echte Wilhelm'sche obgenannte Blutreinigungsthee, der schon wenige Monate nach dessen Bekanntwerden sich einen Auslauf gefunden und sogar Empfehlung von Seite des ärztlichen Publikums fand, indem man wußte, daß aus dem Wilhelm'schen chemischen Laboratorium noch nie etwas Unreelles hervorgegangen ist, bestimmten auch mich, unangelegelt Versuche mit demselben zu machen, deren Erfolg mich nicht selten überraschten. Ich halte es daher im Interesse der leidenden Menschheit für Pflicht, meine gemachten Erfahrungen über die Wirkungen dieses in Rede stehenden Thees gewissenhaft und zur Darreichung widerzufahren, um so mehr, da dieser Blutreinigungsthee, wie auswärtige Blätter mittheilen, mit bestem Erfolge auch bei den hohen und höchsten Verhältnissen des Ausstandes angewendet wurde. Möge sich durch den lebenden Menschheit eine mehr als taufendfach bewährte Quelle ihrer Gesundheit aufschließen.
Trefflich bewährte sich dieser Wilhelm'sche Blutreinigungsthee in rheumatischen Affectionen, besonders wenn letztere bei Veränderung des Wetters oder bei rauher Witterung stärker hervortreten. Schon nach dem Gehrunde einiger Wachen erzielte ich überall große Gelinderungen. Kräftig kämpft dieser Tee in der Gicht an, ein Tee, welches dieser Tee hat und er endlich doch hilft. Die beginnende Wirkung dieses Thees gibt sich leicht durch ein Prüdeln in den betroffenen Theilen zu erkennen. Genauso bewährte sich dieser Tee in Unterleibs-Affectionen der Bliesiger, indem er das im Unterleibe angehäufte und Störungen verursachende venöse leichtenflüssige Blut reinigt. Genauso muß seine Wirkung bei chronischen Krankheiten der Leber, Bergrührungen, Nerven-Blungen erwähnen. Höchst prectendlich findet dieser Blutreinigungsthee als Vorberereitung beim Gehrunde einer Mineralquelle gegen obgenannte Leiden seine Anwendung. Endlich sei er sich als ein wohltuender Gehr für alle diejenigen, deren Berufs- oder Vermögensverhältnisse es nicht gestatten, Mineralbäder oder Quellen gegen angehäufte Leiden zu besuchen. Dies zur Ehre des Herrn Julius Wilhelm, Apothekers in Neumünster, von
Dr. Julius Janell,
prakt. Arzt.
Collationirt und mit dem mir vorliegenden ungetheilten Original vollständig übereinstimmend befunden.
Jannitz, den dreizehnhingigsten Juni Ein Tagend acht Hundert siebenzig vier.
(L. S.) **Dr. Friedr. Heidler,**
I. I. Retar.

Vor Verfälschung u. Täuschung wird gewarnt.

Beim Ankauf wolle das p. l. Publikum genau auf meine gezeichnete Schutzmarke und Firma sehen, welche an jedem Packet an der äußeren Seite deutlich in, damit es durch Fälschungen nicht getauscht werden könne.
Der echte Wilhelm'sche antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm'schen antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee-Fabrikation in Wien u. s. w. in Wien oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.
Ein Packet, in s. haben gezeichnet, nach Beschriftung des Packetes, kommt überaus Anwendung in diversen Sprachen u. s. w., separat für Stempel und Postung 10 kr.
Zur Bequemlichkeit des p. l. Publikums ist der echte Wilhelm'sche antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee auch zu haben in:
Hermannstadt: J. Thallmayer, Kaufmann
Abrudbánya: N. Vlado.
Bistritz: Friedrich Kelp, Tergovits & Zintz.
Blasendorf: Daniel Michael.
Broos: Carl Reckert, Apotheker.
Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker.
Klausenburg: Ed. Ad. Valentini, Apotheker.
Kronstadt: Ferdinand Jekelius, Apotheker.
Lechnitz: Friedrich Scheint, Apotheker.
Maros-Illye: C. Hoffinger, Apotheker.
Maros-Vasárhely: Max Bucher.
Mühlbach: J. C. Reinhard, Apotheker.
Nagy-Bánya: J. Haraesok, Apotheker.
Nagy-Ényed: Ludwig Moldovan, Apotheker.
Reussmarkt: Chr. Fr. Schimert, Apotheker, und Haltrich, Kaufmann.
Schässburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann.
Szász-Régen: S. & J. Leonhardt.
Vajda-Hunyad: Fr. Acker, Apotheker.
Verespatak: Ludwig Moldovan, Apotheker.
Vizakna (Salzburg): Joh. v. Cronberg, Apotheker.

Grise
außer der
Freitag
Koffet für das
5 fl., das Bier
50 kr., ein Bier
Mit Zubehör
Haus
Eingelie Num
Mit
Postverfer
Im Juli
halbjährig 7 fl.
jährig 3 fl. 50
Im Winter
Bierzeitlich
Redacteur un
thüm
Th. Steinhä

Filial-Abonnent
bei Herrn J. F.
& Comp.

Nr. 43

Das Com
die Bespre
wie folgt:
In der
das Bankgover
Wobianer und
in dem Palais
Ministerpräsident
zu werden. Die
in Ungarn, wels
rissen, da ihr no
Anhaltspunkte für
können selbstver
deren Beginn aber
wurfs über die
die Tirmau-Gere
nahme der Burch
durch den Staat,
Der Haus hat
wird dieselben
Steuermanipulatio
des Oberhauses in
ordentlich wird
Verhandlungen se
eine mehrjährige
Das Parlament
in der Zoll-
die namhaften Ber
geordneten, wels
man von denselben
schwunges und de
zweige notwendig
Tagen zusammen
Aus Europa
werdende Commu
seits der Gade ang
lovics vermittelt
und ein intimer
Anlieferung Witkovic
Injurgenten initiir
dem Wunsch der
organisiert werden,
Armee in dem
brechen solle.
Von selbst
geschrieben wird
zu wollen, daß sich
entschliefen möge,
Bezüge an Serbien
dieser Wunsch durch
eine genauere Form
wahrscheinlich, daß
Resultate führen.

Vor

Historische Erzählung
Hell und freun
das kleine Fenster
auf die Gesichter der
seine wärmende Mild
„Und wie ist
langen Paufe der
Lippen, die Dich selbst
und die harte Entsch
lichten Dein Körper
„Von mir will
Die Leiden und Schm
sie kaum bei der unan
Kind, mein armes Ki
Bittere Thränen
bleichen Wangen der
während die zuckende
„Mein Sohn ge
Der Junge hat Mut
einen Plan. den er au
daß er noch nicht zur
Spur verfohlt.“
Der Alte tröste
den er konnte seinen
zurückbebie, aber auch
„Wenn der Him

